

Die armen Poeten

Belächelt von der Oberschicht der „Weisen“,
von Leuten, die mit beiden Pferdefüßen,
mitten in diesem Teufelsleben steh’n,
berauschen sich an ihrem Ton – dem leisen –
noch ein paar Deppenkinder in dem Wissen,
nach dem sich hier noch keine Uhren dreh’n.

Ihr Weibsgewäsch wird von „Starken Männern“,
von Heroen des Alltags, beiderlei Geschlechts,
zwar, ganz am Rand, ein wenig registriert,
jedoch, in aller Ehrlichkeit von echten Kennern,
Meistern in der Kunst des „Überlebensgefechts“,
geflissentlich und gönnerhaft, bestens ignoriert

Zwar lässt man traumverlor’ne Luschen leben,
die da nichts anderes können als Wortefinden,
die großen Menschen Größeres erklären –
man rät nur diesen Armen, endlich aufzugeben,
zu resignieren, zu kapitulieren, zu verschwinden.
Jetzt dürfen sie, geduldet, noch gewähren...

Doch eines Tag’s, wenn Rachemonde scheinen,
erreicht sie eine Botschaft in den Muse-Stunden,
dann werden sie mit ihren Schriften brennen!
Dann sagt man deutlich was die Massen meinen,
dann hat man sie in den Verstecken aufgefunden,
um endlich sie beim Namen „Faul“ zu nennen!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)